

Wolkenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der rote Stern... Preis 10 Pfennig... Halle, Mittwoch, den 25. Januar 1933... 13. Jahrgang, Nr. 21

Bildet die Einheitsfront der Werkstätigen zum

Kampf gegen die Diktaturverschärfung!

Neue Vorkläufe der Hugenberg, Papen und Selbte zur schnelleren Herbeiführung des Ausnahmezustandes / Fort mit Schleicher!

Alle Macht der Arbeiterklasse!

(Sig. Drahtm.) Berlin, 25. Januar.

Hugenberg erklärt eine Erklärung, in welcher er eine völlige Umbildung der Regierung fordert, „um die erforderliche Schlagkraft und Einheitsfront der Regierung zu stellen“.

Ist bereit, die Ausschaltung des Reichstages zu unterstützen, die Platzhierung tritt vor einem neuen Wahlkampf.

Trotz Zörgelbel, Melcher und Bracht: Berlin bleibt rot!

Gegen die neuen Betragsmanöver der SPD

F. — Die Erregung über den provokatorischen Nazi-Aufmarsch vom vergangenen Sonntag hat die Arbeiter Berlins und die gesamten Reiches zutiefst aufgewühlt.

Die Reichsregierung hat sich endlich zu einem Verbot der kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und zu der Ungültigkeitserklärung der kommunistischen Parlamentsmandate im Reich und in den Ländern entschlossen.

Alle diese Maßnahmen zeigen deutlich, daß die Bourgeoisie einen neuen Schlag gegen die Arbeiterklasse vorbereitet.

SPD-Sollmann für Schleicher

und die imperialistischen Kriegsrüstungen — Gegen die Einheitsfront

Das sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sollmann sprach Sonntag auf einer Parteikonferenz der SPD in Bonn gegen die imperialistische Presse die Arbeiterklasse, als sie um die

daß die Gleichberechtigung geliebt wird und daß auch Deutschland aufwachen darf.

SPD stimmt für Reaktion

Teuchern stimmt die SPD auch in Merseburg für reaktionären Vorsteher

Schulstreik der Arbeiterkinder im Saalkreis

12 Grad Kälte — Schulkinder ohne warme Kleidung, ohne Schuhe und Frühstück

Am Sonntag fand in Kiefern bei Im Hofe „zur Sonne“ eine proletarische Elternversammlung statt.

In Kiefern konnte der Schulbetrieb ebenfalls nur teilweise durchgeführt werden, da eine große Anzahl Schüler nicht zur Schule erschienen.

Vertical text on the left margin: 8 4074, erteilte, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Mostau — die Macht gegen Versailles

„Kölnische Zeitung“: Sowjetunion hat Versailles System erschüttert — Braune Völkerbundagenten gegen rote Freiheitsarmee

Die „Kölnische Zeitung“, eines der führenden Organe der deutschen Bourgeoisie, sieht sich in einer Betrachtung zur Rede des Grafen S. in gewungen, die gesamte Arbeit des Sowjetstaates zugunsten. In Zusammenhang mit jener Rede der Stalinrede, wo von der Stärkung der Wehrkraft des proletarischen Staates die Rede ist, steht die „Kölnische Zeitung“ gewungen, folgende interessante Eingeständnisse zu machen:

„Wenn Stalin in diesem Teil seiner Rede unrecht hätte, müßte man am Besten der Staatsleute und Diplomaten der ganzen Welt zuhelfen. Nur so nämlich vertritt sich die außer allem Zweifel stehende glänzende außenpolitische Lage des Roten Bundes am Schluß des ersten Fünfjahresplans.“

Nach dieser Feststellung kommt die „Kölnische Zeitung“ auf die anti-versaillaise Politik der Sowjetunion zu sprechen und stellt fest, daß die anti-versaillaise Haltung der Außenpolitik des Roten Bundes als Utopie und in dem zweiten Fünfjahresplan hinfällig genommen wird. „Wenn jedoch die Versailles-Systeme nicht zu sich aufricht“, — so heißt es in diesem Artikel weiter — „so kann auch nicht gelungener werden, daß die politik-wirtschaftliche Entwicklung im Roten Bund ihr Teil zu dieser Ausbuchtung neuer Kraftverhältnisse beizutragen.“

Dieses Eingeständnis eines wirklich nicht hochschwefelstrenghen Blickes sollten sich jene werftätigen Nazi-Anhänger vor Augen halten, die in der Nazipresse jeden Tag in blutdürstigen Tiraden zum Kampf gegen den Bolschewismus, zum Kampf gegen Mostau aufgerufen werden.

Insoweit der Sowjetstaat, dieses von allen Kapitalisten und von den Nazisungen so gehobte bolschewistische Mostau, — insoweit der Weltkommunismus, ist die einzige Kraft gegen das Versailles-Kaubbündnis. „Die Geschichte unserer kommunistischen Internationale“, — so jagte erst kürzlich der Führer der französischen Kommunisten, Thorez — „verschmilzt mit dem Kampf gegen Versailles.“

Die Hitlerkumpel aber, finanziert von den Scheidewitz-Creuzen, den Töbnerwerken, im Bunde mit der deutschen Schwerkriegsmarine, wie die letzte Dörsenaffäre des Prinzen Günther erst letzten wieder bewies, diese braunen Völkerbundagenten sind von den Versailles-Mächten schmählos auf dem Bunde, sie reisen nach London und nach Paris, um dort mit den Finanzgewaltigen Frankreichs und Englands, mit den Börsenführern und internationalen Bankhäusern Verbindung aufzunehmen und ihnen ihre Dienste gegen den Bolschewismus, diese einzige anti-versaillaise Kraft, anzubieten.

Man lese die Nazipresse vom ersten bis zum letzten Wort durch: Auf jeder Seite wird man eine schamlose Hebe gegen den Bolschewismus finden, auf jeder Seite irgendeine unerschämte gemeine Lüge gegen den Kommunismus und gegen die Sowjetunion. Aber in der ganzen Zeitung wird man nicht ein Wort gegen Versailles finden, nicht ein Wort vom Kampf gegen das internationale Finanzkapital. Während der Jännerproklamation am vergangenen Sonntag hat nicht ein Wort gegen dieses schmähvolle Sklavensystem von Versailles, gegen das wir Kommunisten in Deutschland, in Frankreich, in Polen, in der Tschechoslowakei, in England, gegen das unsere große machtvolle Sowjetunion die Waffen unseres revolutionären Kampfes richtet.

O nein, diese braunen Völkerräuber sind die Bundesgenossen von Vaincarés und Deterbings. Schreit Deterding: „Nieder mit der Sowjetunion!“ so stimmen die Hitler und Goebbels begeistert in diesen Ruf ein. Und wenn die Vaincarés und Herriot gemeinsam mit den Papen und Taggen zur Generalkonferenz der internationalen Bourgeoisie gegen den Bolschewismus rufen, der das Versailles-System bedroht, dann schreien die Hitler und Goebbels, wie Espy und Köhm: „So Versailles!“ Ist einigster gemeinsamer Feind ist der Kommunismus.

„Ich werde alle Schulden bezahlen“, so versicherte Hitler während seiner Rede vor dem Reichstag, die Versailles-Verträge zu erfüllen. „Ich werde keineswegs den Versailles Vertrag sofort

zerreißen“. So hat er wenige Tage zur Bekräftigung hingehalten. Der Bolschewismus bedroht die europäische Ordnung, lamentiert der „Kölnische Beobachter“ und er meint damit die Beibehaltung der Selbstherrschaft der Kapitalisten und Tributmilliarden.

Im Interesse der deutschen Ausbeuter und Profiträger, im Interesse der französischen und englischen Tributräber hegt Hitler seine braunen Völkerbundagenten als Fremdenlegion der Versailles-Mächte gegen die revolutionären Arbeiter. Ihr werftätiges Nazi-Angehänger, wolle ihr für die Versailles-Mächte marschieren, wolle ihr auch gegen den Kommunismus, gegen jenen Sowjetstaat gegen lassen, der eingestanden hat die einzige Kampfkraft

gegen Versailles ist? Der Bolschewismus ist nicht euer Feind, wie euch täglich die Hitler und Goebbels im Auftrag der Thyssen und Cugars erzählen, sondern der Bolschewismus ist die gewaltige Kraft, die das deutsche werftätige Volk im Bunde mit den Arbeitern aller Länder zur sozialen und nationalen Befreiung führt. Nicht umsonst fürchten die Versailles-Mächte die schöne Offensive des proletarischen Internationalismus gegen Versailles und imperialistischen Krieg! Vor den werftätigen Nazi-Angehänger steht die Frage: Mit der braunen Fremdenlegion für Versailles und Kapitalismus oder mit der roten Weltarmee des Kommunismus für die Befreiung aller Sklaven?

Der Verkehrsstreik in London

Streikbrecherlicher Aufruf der Gewerkschaftsbürokratie — Sympathiestreik der Straßenbahnen

London, 23. Januar. Der gestrige Sonntag brachte eine weitere starke Ausbreitung des Streiks der Londoner Autobusfahrer und -führer. War schon am Sonnabend der weitaus größte Teil aller Angestellten der Omnibusgesellschaft in den Streik getreten, so schwoll die Zahl der Streikenden am Sonntag derart an, daß von einem Autobusverkehr in London keine Rede mehr sein konnte. Annähernd 20 000 Autobusangestellte stehen im Streik.

Die reformistische Leitung der Transportarbeitergewerkschaft hat einen Streikbruchaufruf erlassen, in dem

erklärt wird, der Streik der Autobusangestellten sei unangebracht, alle Mitglieder der Gewerkschaften werden aufgefordert, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Dieser Aufruf hat unter der gesamten Mitgliedschaft des Transportarbeiterverbandes eine ungeheure Empörung



Ist Huanping zu Tode gefoltert worden?

Nanking-Regierung verweigert jede Auskunft

Schanghai, 24. Januar. Die Nanking-Regierung schweigt sich über das Schicksal Huanpings aus. Proteste der Vertreter der revolutionären Arbeiter, Bauern und Intelligenz, von Schriftstellern, Künstlern und antimperialistischen Organisationen aller Länder Europas und Amerikas, die sich für Unabhängigkeit und Integrität Chinas einsetzten, die gegen den Raubüberfall des japanischen Imperialismus und zum Schutze des chinesischen Volkes auftraten, fördern nach Nanking. Sie alle fordern Freilassung für Huanping. Antwort auf die Frage, was mit ihm geschehen ist. Seit dem 14. Dezember, seit seiner Verhaftung durch das Stadtkomitee der Kuomintang in Tientsin, weiß man von Huanping nur so viel, daß er nach Nanking übergeführt und bei der Sonderabteilung des Zentralkomitees der Kuomintang eingekerkert wurde. Seither schweigen Nanking und Tientsin. Weder über Freilassung noch über eine Gerichtsverhandlung wurde etwas verlautet. Man konnte nicht erfahren, ob Huanping noch lebt oder schon durch die Nanking-Regierung ermordet worden ist. Die internationalen Proteste blieben unbeantwortet.

Dabei ist die Bestätigung berechtigt, daß Huanping ohne Verhandlung in den Kerker von Nanking zu Tode gefoltert wurde.

Nanking muß zum Sprechen gezwungen werden; die Weltöffentlichkeit müßte erfahren, ob der bekannteste Gewerkschaftler Chinas, Mitglied des Präsidiums der Liga gegen Imperialismus, lebt oder ermordet worden ist!

ausgeschliffen und eine Antwort gefunden, die sich die reformistischen Führer wohl kaum träumen ließen. Auf diesen Aufruf hin sind bereits mehrere hundert Straßenbahner in den Solidaritätsstreik getreten. Man erwartet als gemein eine weitere Ausdehnung des Sympathiestreiks bei den Straßenbahnern.

Japanischer Angriff zurückgeschlagen

Schanghai, 23. Januar. Nach einer Meldung der Agentur Goman griff japanische Infanterie am Sonnabend abend die chinesischen Stellungen bei Kinkshau an. Nach mehrstündigen blutigen Kämpfen gelang es den Chinesen, den Angriff der Japaner zurückzuschlagen.

MATE SALKA VON MILITARISCHEN GEHEIMNISSEN

1. Fortsetzung.

Der „Feind“ repräsentiert vor allem die „Technik“, was in der Nähe der Stadt seine Erklärung fand. So blieb man nur den Augen auf „Vintennianterre“, an die unsere Notarmisten von Jans so gewöhnt waren. — Weigen, Bafes: es übergenom die technischen „Kulturen“, wie Baumwolle, Juteerzölle und Gemälde, wie Gurken, Tomaten, Kohl und Zwiebeln.

Am Vorabend traf die Arbeiterabteilungen ein, die von dem Reich geleitet waren, die Schwierigkeiten des Feldzugs mit den Regimenter zu lösen. Die Kommissionen der einzelnen Armeeteile fuhren mit ihnen in die Klubs und Zechhäuser, wo sie ihnen ein Nachlager anmelten.

Das Samojwedny-Regiment rückte als letzte Vorhut auf der Trosspforte Chauffee vor, die sich in nordwestlicher Richtung von Odesa erstreckt. Der Marsch wurde nach allen Regeln der Disziplinierung durchgeführt. Das Regiment erhielt die Aufgabe, einen bestimmten Punkt zu erreichen und bei Wostrogentzen die polnischen Felder zu „attakieren“.

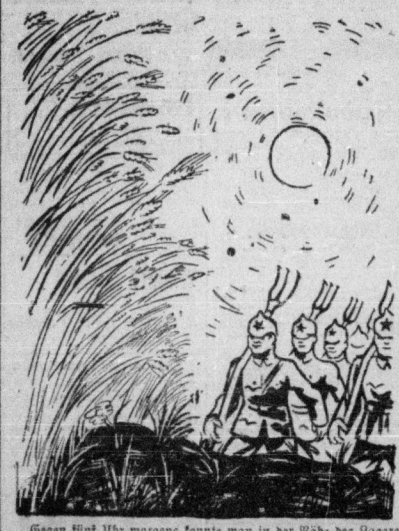
Dem Kommando, das sich mit der Städtischen Straßenbahnenverwaltung in Verbindung gesetzt hatte, wurde umgehend eine genügende Anzahl von Straßenbahnwagen zur Verfügung gestellt, die bereits um 4 Uhr morgens an der Aufbruchsstelle einzutreffen begannen. Noch früher war bereits vom Passagierbahnhof unter Führung aller Botschaften zum Schutze gegen Seichung durch einen Bataillon des Bergeschwäbischen Regiments einmarschiert worden und fuhr um 3 Uhr 5 Minuten mit der Bestimmung „Einzug des XVII. Parteitages“, ob dessen Karabinierführer von dem Kommando höchstpersönliche Hilfestellung bestanden.

Auf dem Russisch-Feld leitete die Verachtung die Zehnte der Brigade und man sah in den im Dunkel der Vordämmerung hell erleuchteten Wagen die trüben Gesichter der Kavallerie.

In weichen Ketten drängte sich das Kasarettpersonal und warte in der Richtung nach Ostrog ab.

In einer Marschkolonne ritten auch die nicht in der Front Verbunden Mannschaften aus. Es folgten die Kolonne der Reiter

— der Gattinen des Kommandostandes, die Wintermannschaften. Eine lange Bagarreife nahm das Artillerieregiment der Division auf, das sich nach der ihm angewiesenen Kampfbahn, den sogenannten „Kiejsfeldern“ begab.



Gegen fünf Uhr morgens konnte man in der Nähe des Lagers und an den Aufbruchstellen nur vereinzelt Gruppen von Zivilisten bemerken — es waren zu spät gekommen Arbeiter, die nicht

geglaubt hatten, daß der Aufbruch auch um 4 Uhr stattfinden würde und daß man wirklich zur festgesetzten Stunde aufbrechen würde.

Am Subotnik beteiligten sich: die Dörsner „Freunde der Roten Armee“, sämtliche Mitglieder der Dörsner „Literarischen Vereinigung der Roten Armee und Flotte“ und eine Brigade der Chortower „Literarischen Vereinigung der Roten Armee und Flotte“ — Neben Mann, die mit großer Energie an der Herausgabe von Zeitungen, Flugblättern und Berichten vom „Kriegsschauplatz“ arbeiteten, das Dörsner Dörsnerbrot und die Künstler der Uralischen Philharmonie, ferner die vor kurzem gebildete Militärorganisation der Dörsner Zentral-Arbeiterkonjunktionskommission.

Auf den Feldern

Als Feinde des Subotniks (ohne Anführungsstriche) hellten sich einige Reiter von Staats- und Kollektivmitgliedern heraus, die trotz des festen Versprechens, daß der Bedarf an nötigem Handwerkszeug für den Subotnik gedeckt sei, keine Sorge für seine Befolgung getragen hatten, so daß an einigen Stellen Mangel an Handwerkszeug sich geltend machte.

Der Umstand, daß Genosse Stalin, in seinem Gespräch mit unseren Anführern die Handarbeit nicht gänzlich verworfen hat, bedingt durchaus nicht, lagen wir, daß der Disziplinarzwang gezwungen ist, fast auf allen Bieren im Unkraut herumzutrotzen, oder Genossen, die ein besseres Schicksal verdient hätten, sich so nötigst leben, mit Schindlingen ohne nötige Apparatur zu kämpfen.

Doch auch hier verloren die Leute den Mut nicht.

An der Gurkenfront war bereits um 9 Uhr die dargelegene Tagesnorm erledigt, und die „Gurkenkämpfer“ besprachen, die weithin sich erstreckenden Felder mütend, beim Freilicht der Gegenplan, der am Abend ebenfalls mit einer bedeutenden Ueberfüllung durchgeführt werden war.

Das Tempo der Ernteleer war für die Vertreter der Kollektivwirtschaft eine förmliche Ueberforderung, teilte der Kompanieführer in seinem Feldbericht dem Stab mit. „Die vorgelegene Tagesnorm war um 12 Uhr erledigt, doch wurde an Ort und Stelle eine Gegen- und Kontrollnorm angefertigt.“

Auf den weiten Feldern — an einen wirklichen Vormarsch der Armee gemachend, zog sich in einer vier Kilometer langen Linie die Detachement hin — „Wintermehl“ (45 Zentner).

(Fortsetzung folgt)

RUND UM DEN ERDBALL

Neun Rippen gebrochen

Wie es in den polnischen Gefängnissen zugeht — Einer von tausenden Fällen

Warschau, 24. Januar. In der Stadt Komel hat ein Streich gegen einen Polizeioffizier stattgefunden, der großes Aufsehen erregte. Der Streich dauerte mehrere Tage und endete damit, daß der Polizeioffizier wegen Marterung eines Bauern zu Tode zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Alle paar Wochen kommen offizielle Demontis der polnischen Regierung heraus, in denen angegeben wird, daß in den Gefängnissen geschlagen oder gar Getötete zu Tode gemartert werden. Diese offiziellen Demontis geben zu, daß in den Gefängnissen viele Leute sterben, besonders viele politische Gefangene, aber nur insolge allgemeiner Körperlichschwäche, aber nie besagten Selbstmord als Folge teilschwerer Demontis. Denn, so behauptet die polnische Regierung, die Zustände in den polnischen Gefängnissen wären denkbar heiler.

Nun, der Streich, der in Komel stattgefunden hat, hat wenigstens teilweise ein Bild von den wirklichen Verhältnissen in den polnischen Gefängnissen entrollt. Der Tatbestand, der diesem Streich zugrunde lag, ist folgender: Vor einigen Monaten wurde ein Bauer namens Pacuit verhaftet und ins Gefängnis von Komel übergeführt. Wie seine Angehörigen sich nach acht Tagen nach seinem Befinden erkundigten, teilte man ihnen mit, daß Pacuit infolge allgemeiner Körperlichschwäche verstorben und bereits beerdigt worden sei. Dies erregte um so größeres Aufsehen, als Pacuit ein Mann von starker Konstitution war, ja, als der härteste Mann des Dorfes galt. Seine Angehörigen gingen der Sache nach. Das ganze Dorf begann sich für die Angelegenheit zu interessieren; man sammelte Geld, stellte Rechtsanwältinnen und erwarbte die Erlaubnis, den Verstorbenen zu exhumieren und untersuchen zu lassen.

Die Untersuchung brachte folgendes Ergebnis: Dem Bauern wurden gleich nach seiner Einlieferung ins Gefängnis von einem Polizeioffizier und drei seiner Untergebenen neun Rippen gebrochen. Er wurde buchstäblich im Verlauf von 24 Stunden, während deren man ihn für seinen Moment zur Ruhe kommen ließ, zu Tode gemartert. Noch als Leiche wurde mit ihm der größte Anflug getrieben. Sein Körper wurde in der entsetzlichen Weise verformt.

Der Defizientheitsbericht brachte das Ergebnis dieser Untersuchung

Im roten Blütlicht

Ein neues Nahrungsmittel namens „Wärmil“ soll in den Vertrieb gebracht und besonders der ärmeren Bevölkerung als Nahrung vorgelegt werden. Die Schaffung neuer Nahrungsmittel erinnert voll und ganz an die berühmten Erfindungen während des Krieges. Hier handelt es sich um folgendes: Im Laufe der letzten zwei Jahre ist der Absatz an frischen Kartoffelstapeln zurückgegangen. Nicht etwa aus dem Grunde, weil zu viel produziert wird, sondern weil die wertvollste Bevölkerung sich dieses Nahrungsmittel nicht mehr leisten kann. Nun soll aus der Magermilch, die man sonst den Schweinen vorsetzt und die kaum einen Nährwert besitzt, — offenbar aus dem Grunde führt es den Namen „Wärmil“ — ein neues Nahrungsmittel für die Arbeiter und Arbeitslosen geschaffen werden.

Es ist ein Nahrungsmittel, das für die Schweine zu schlecht ist und die Tälchen der Agrarier fällen soll.

Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, wird von der gesamten englischen Presse als besonders tapferer Mann gepriesen. Als 65jähriger hat er nämlich am vergangenen Sonnabend eine Niersteine gebohrt. Aber nicht aus dem Grunde wird seine Tapferkeit gepriesen, sondern: um sich der vor dem Standesamt wartenden Menge zu entziehen, hat er das Standesamt durch eine Hintertür verlassen, wobei er eine Zeichenkammer passieren mußte. Es wird also herorgehoben, daß er ein Mann ist, der über Leiden spricht — was ihn besonders für den Posten eines Gouverneurs der Bank von England qualifiziert.

Der Negationsstich des amerikanischen Senats hat die schloßen, Getränke, die einen Alkoholgehalt von 3,05 Prozent enthalten, zum Ausschank freigegeben. Bisher war jeder Alkoholausschank verboten. Und da hat man in Amerika 70 bis 90-prozentigen Alkohol getrunken. Jetzt, da offiziell 3-prozentiger gestattet ist, wird man zumindestens 120prozentigen trinken.

Der volle Ausschlag der Sündenstrafe werde allen Gläubigen gewährt, die nach der Beichte und der Kommunion dreimal die vier Hauptbestandteile Roms befehlen . . .

Dieser Satz bringt die Telegraphenunion als Berichtigung zur Rede des Papstes bei der Verurteilung des heiligen Jahres. Wir haben zwar die Rede nicht gebracht, aber wir wollen der Berichtigung trotzdem Raum geben.

Der Berliner Magistrat will im kommenden Schuljahr die Schulgeldermäßigungen in einem noch härteren Maße als bisher einführen. Dies offenbar gegen dem Grundlag „Freie Bänke dem Tüchtigen“. War es schon bisher einem Proleten unmöglich, sein Kind in eine höhere Schule zu schicken, so soll durch diese Maßnahmen das Proletariat vollständig von der Mittelschule und höheren Schule ferngehalten werden. Kurz und gut, eine Art Kasse für „Dritte Reih“.

Der deutsche Dampfer „Lippe“, der infolge Maschinenabens im Mittelmeer in Seenot war, ist von einem griechischen Dampfer ins Mittelmeer genommen worden und befindet sich auf der Fahrt nach Ägypten.

In Cortulosa (Spanien) brach in einer Bäderet ein Brand aus. Alle Wasserschiffe waren vergeblich. Das Haus löste ein und begrub sieben Einwohner unter sich. Alle sieben verbrannten.

Von zwei jungen norwegischen Wälfen, die gestern früh zum Jäg nach Oslo gesteuert sind, heißt bisher jede Nachricht.

nichts Neues. Denn die wußte schon längst, was in den polnischen Gefängnissen vor sich geht. Aber um den Anschein zu erwecken, als handle es sich hier um einen Einzelfall, als wolle die polnische Regierung eben Anflug betreiben, stellte man den Offizier und seine drei Gehilfen unter Anklage. Die Staatsanwaltschaft ließ Zeugen, die sich freiwillig gemeldet hatten und die aus eigener Erfahrung über ihre Erlebnisse in den polnischen Gefängnissen berichten konnten, nicht zu. Ueberhaupt war man bestrebt, nach Möglichkeit alles zu verweigern. Aber trotzdem war das Ergebnis dieses Prozesses für die Gefängnisbedürfnisse ein niedererschmetterndes. Das Gericht mußte anerkennen, daß im Gefängnis ein Mensch auf die grauenvollste Weise von einem Polizeioffizier und seinen Gehilfen zu Tode gemartert wurde.

Das Gericht mußte den Polizeioffizier Kuttoffski zu zwölf Jahren und seine Gehilfen zu je zehn Jahren Gefängnis verurteilen, um sojuzugleich die öffentliche Meinung zu beruhigen. Es zweifelt kein Mensch daran, daß der Offizier und seine Gehilfen begnadigt werden.

Aber das ist hier nicht das Wichtigste. Wichtig ist die Tatsache, daß einmal offiziell festgestellt wurde, wie es in den polnischen Gefängnissen zugeht. Der Fall Pacuit ist nur einer unter tausenden.

Die Krim nach dem ersten Jahrfünft

Simsferopol, Januar. Die vier Jahre des ersten Fünfjahresplans haben die Krim in eine industrielle Agrarrepublik umgestaltet, die in den ersten Reihen der nationalen Republik der Sowjetunion steht. An 75 Prozent der Gesamtproduktion der Krimer Volkswirtschaft entfallen auf die Industrie. Nach dem Fünfjahresplan sollte die Gesamtproduktion der Krimer Industrie um 20 Prozent wachsen. Dieser Plan ist im allgemeinen ausgeführt worden; einzelne Industriezweige haben sich sogar in vier Jahren verdoppelt. Die Industrieproduktion wird im laufenden Jahr 247 Millionen Rubel betragen.

Im Laufe des ersten Fünfjahresplans wurde die Schwerindustrie fast neu geschaffen. Die Krimische Metallwerke, die von Unionsbeständen sind, wurden aus einem kleinen Betrieb vollständig rekonstruiert. Daneben wird ein gewaltiges Eisenwerk gebaut. Eine vollständige Rekonstruktion wurde die Werke in Sewastopol, die Maschinenbaubetriebe in Simferopol und die Seltener Prom- und Chromerzminerale unternehmen. Die gesamte Leistungsfähigkeit der Krimer Elektroindustrie übersteigt mit 25 Prozent den Fünfjahresplan.

Neue Konstruktionsfabriken, deren Produktion des Vorjahresniveau fastlich übersteigt, sind gebaut worden. Der Plan für das Jahr 1935 sieht neben der Entwicklung der Schwerindustrie eine breite Entwicklung der Nahrungsmittel- und Leichtindustrie unter Ausnutzung der gewaltigen Rohstoffresourcen der Halbinsel vor.

Kinderschutz

Unser Photo berichtet von einem gefährlichen Schulgang von Schulkindern in Swinemünde: täglich zweimal müssen sie den gefährlichen Weg über die zugefrorene Swine wagen, deren Fahrinne jetzt immer noch durch ein und auslaufende Dampfer ständig freigehalten wird und nur ganz dünn zufröhen kann. So werden die Kinder „geschützt“



„Ankurbelung“ von hinten herum

Wie Arbeitslose zu einem „Eigenheim“ kommen sollen — Eine plumpe Reklame

Diesmal ist es die Ziegelindustrie, die „ankurbeln“ will. Gewiss es handelt sich nur um eine Reklame. Anknüpfend eine Reklame wie jede andere, aber sie ist so plump und dumm, geht darauf auf Bauernfang aus, daß wir hier einige Worte darüber sagen wollen.

„Rauflin-Zigaretten“ nennt sich die Reklame. Hier wird den Arbeitern und Arbeitslosen der Rat erteilt, nur Rauflin-Zigaretten zu rauchen und jeder habe Wunsch, zu einem Eigenheim zu gelangen. Ein „Eigenheim“ ist sehr verlockend, besonders wenn die Wärfen so hoch sind und umgibt von der Wohnlosigkeit bedroht sind. Wie aber soll man zu einem Eigenheim gelangen? Ganz einfach: indem man Rauflin-Zigaretten raucht. Jeder, der einmal der Darstellung dieser Reklame auf je zehn Zigaretten erhält man eine Marke und auf je zehn solcher Marken 1 1/2 Ziegel in Natura ausgefolgt. In der Reklame wird erzählt, daß ein Arbeitsloser in Hamburg bereits 3100 Ziegel in Empfang genommen habe. Ein anderer Arbeiter hätte in Berlin im Verlauf einer Woche nicht weniger als 96 Ziegel als Prämie bekommen.

Auf den ersten Blick scheint es sehr verlockend. Ich weiß zwar nicht genau, wie viele Ziegel zur Errichtung eines Eigenheims notwendig sind. Aber immerhin sind 3100 Ziegel schon eine erhebliche Zahl und mit 96 Ziegeln wärdentlich könnte man bereits einen Grundstein legen. Aber rechnen wir einmal aus: auf 100 Zigaretten bekommt man 1 1/2 Ziegel. Wieviel Zigaretten muß der Mann geraucht haben, um 3100 Ziegel zu erhalten? Er muß 220.000 Zigaretten verbraucht haben. Wenn man annimmt, daß der Mann täglich 20 Zigaretten raucht, so muß er jetzt mehr als 11.000 Tagen oder 30 Jahren Sammel sein, wobei jedes Jahr Reklame erst seit kurzer Zeit besteht. Offenbar geschah also auch hier unglückliche Wunder; was schließlich nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, daß auch Papens „Ankurbelung“ nur auf Wunder beruht war.

Noch unglücklicher erscheint die Angabe, daß in Berlin ein Arbeiter in einer Woche 96 Ziegel erworben hat. Da muß er mit einem Raucher aus seinem Mund gelassen haben, als eine Reklame mit 20 Kilometer Geschwindigkeit. Es lohnt nicht, weiter auf diese plumpe Reklame einzugehen, aber immerhin zeigte sie auf die Dummheit, Kavalität und Unwissenheit (perfekt) hin.

Zwei Todesurteile des Magdeburger Schwurgerichts

Magdeburg, 23. Januar. Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte am Montag Richard Herbst und Hermann Ebeling aus Closenstedt wegen Raubmordes zum Tode. Beide hatten am 24. November 1932 die Witwe Wendt in Closenstedt bei Magdeburg ermordet und beraubt. Am Abend des 24. Novembers sprach Herbst bei der Frau, die einen kleinen Materialladen betrieb, vor und verlangte nach Tabak und Zigaretten. Als die Frau die Tür öffnete, schlug er sie sofort durch einen Faustschlag nieder und würgte sie solange, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Darauf durchsuchte die beiden Raubmörder die Wohnung, nahmen das Silbergeld an sich und führten nach Magdeburg. Der eigentliche Täter war Herbst, während Ebeling auf der Straße wartete.

In der Begründung führte der Gerichtsvorsitzende aus, daß Herbst hätte zum Tode verurteilt werden müssen, da er die Tat mit aller Niederlegung ausgeführt habe. Aber auch Ebeling habe zum Tode verurteilt werden müssen, weil er an den Vorbereitungen beteiligt gewesen wäre und Herbst noch in der Ausführung der Tat befristigt hätte.

Hauseinkurz infolge Unzeitpflügung — Fünf Tot

Paris, 24. Januar. In der Hofenstadt Vigerte (Lyon) löste ein durch stark Regenfälle unterpflüßtes Eingeborenenhaus zusammen und begrub die fünf Einwohner, vier Arbeiter und ein junges Mädchen, unter den Trümmern. Alle fünf konnten noch als Leichen geborgen werden.

Ein medizinisches Unikum

Kyuzot, 24. Januar. In Hasbrouk Heights im Staat New Jersey wurde am Montag ein drei Tage altes Baby, das bei der Geburt eine geschlossene Speiseröhre hatte, einer Operation unterzogen, an der fünf Spezialisten teilnahmen. Die Wärdelung nach der Ansicht der amerikanischen Ärzte ein Kind von dieserartigen Befähigkeiten noch nicht angetroffen. Das Kind, drei Wochen, wird mit einer Zuerücklösung künstlich ernährt, die in kleinen Mengen durch den Darm in den Magen geführt wird.

Der englische Fischdampfer „Cap Delgado“ wird seit heute Woche vernichtet. An Bord befanden sich 16 Mann Besatzung.

Gerichtsvorsitzender: Alfred Gendrich, Berlin

Die
besten
Gegen
hatten
redt,
Glaub
gen, f
men
Welt
Zelle
Nicht
zu
die u
und H
Huber
den F
das B
geht e
werden
ung i
Kreiter
Die
Tagen
Lügen
Todes
Nobis
von den
wohl, d
das B
Kommun
Führer
dem Kam
Die
Gegen
Gegen
Juden
friesen
die teile
gemalt
international
ihre Dienst
Kraft, ang
Man i
durd; Auf
Bolshewien
gemeine U
union. Wo
gen 25
das Intern
am vergan
volle Skan
in Deutsch
in England,
Waffen un
O mein
nassen W
Nieder m
Goebels
und Bertol
offenbar
wufen, der
Stiller und
einiger gem
Ich we
unabhängige
Wägern. Ich
MATE SA
DIESSA STAB
FELDZENTRAL
Der Fe
der Höhe
sollen auf
„Ch
aus je gew
nischen „K
Gurten, Kom
Am Boro
dem Wärd
ihren Regime
Kernstelle
für die
für können
Das Sam
der Trapp
von Dölla
ein Bestim
einen bestim
sozialistis
Dem Kom
verwaltung
genügende
die bereits
Bewegungen
Neben
Erklärer
alle
wagener
Bewegun
kollektive
Auf dem
Nationalist
ung hell
schüler
In we
sollte in
In einer
November

er Gewinnliste der Verlosung:

"Arbeiterliteratur im Kampf für die Einheitsfrontaktion"

I. Preis: 109336
II. Preise: Jedes Los, welches mit der Nr. 396 endet
III. Preise: Jedes Los, welches mit den nachstehenden Nummern endet: 03, 19, 30, 57, 71, 92
IV. Preise: Jedes Los, welches mit den nachstehenden Nummern endet: 09, 15, 26, 40, 54, 78, 83, 93

Die Ausgabe der Gewinne erfolgt gegen Rückgabe der Lose:

Nur die Sowjetunion hat die Arbeitslosigkeit liquidiert

Wo Sozialdemokraten regieren

Der "Kommunist" bringt in seiner Abendausgabe vom 17. Januar folgende Meldung:
"Kopenhagen, 17. Januar. Nachdem die Verhandlungen mit mehreren Arbeiterorganisationen außerhalb der Gewerkschaften ergebnislos verlaufen sind, hat der Arbeiterverband die Lohnaufwertung beschlossen. An zehn Arbeiterorganisationen des Bauhandwerks ist bereits eine Warnung ergangen."
"In Dänemark ist eine sozialdemokratische Regierung am Ruder. Wie in Deutschland unter Hermann Müller der Lohnaufwertung mit aller Macht entgegengetreten, so ist die dänische sozialdemokratische Regierung die Schrittmacherin der Unternehmerrückende."

Wo Faschisten regieren

Durch die bürgerliche Presse geht folgende Meldung:
"Unterstützungsberechtigt in Italien sind von 1.130.000 Arbeitslosen — 90.000 mehr als im Dezember — 298.000. Der Rest von 832.000 Arbeitslosen ist also nicht unterstützungsberechtigt."
Zugegeben wird also ein scharfes Ansteigen der registrierten Arbeitslosen im falschlüssigen Italien. Von den registrierten Arbeitslosen erhält nicht einmal ein Drittel Unterstützung. Aber auch die Zahl der Arbeitslosen ist viel höher. Das ist falschlüssige "Arbeitsbeschaffung".
In der Sowjetunion ist die Arbeitslosigkeit liquidiert."

Zusammenbruch der deutschen Trocki-Gruppe

Die "Wochenchrift der deutschen Trockisten, 'Permanente Revolution', vertritt in ihrer Nummer 3 von der dritten Januarwoche 1933 die Liquidierung der deutschen trotzkistischen Organisation. Der scharfe prinzipielle Kampf, den die KPD gegen die Trocki-Gruppe gerade in den letzten Monaten besonders geführet hat, hat nunmehr zur Sprengung der letzten trotzkistischen Organisation der sogenannten 'UD' (Unite Front) geführt. Die 'Permanente Revolution' teilt mit, daß die Mehrheit der trockistischen Organisation hat, ihm als Leiter der Kommunistischen Internationale, der Sowjetunion und der linken Opposition in Deutschland, die Trocki-Gruppe für die Kommunisten, die KPD und die KPD erklärt. Bei der Spitze des Blattes wird ein entsprechender Aufruf zur Liquidierung der trockistischen Organisation veröffentlicht."

Sie können ihn nicht entbehren

Entgegen früheren Berichten, monach Postle, Oberpräsident von Hannover und Mitglied der SPD, vor Erziehung der Altersvorsorge bereits pensioniert werden soll, wird von der sommitarischen Regierung erklärt, daß eine solche Absicht nicht besteht und daß keine Wechsel in der Leitung der Provinz Hannover beabsichtigt sei.

Styis in den feudalen Räumen des Herrenklubs

Die Studentengruppe der Styis in Berlin hat die ehemaligen Räume der Kujino-Gesellschaft und des feudalen Herrenklubs auf der Berliner Platz 8a auf 3/4 Jahre gemietet. Die Miete für diese Räume beträgt 24.000 Mark pro Jahr.
Das ist die Partei, die es wagt, sich als Arbeiterpartei aufzuführen. Im Mittelpunkt sind die Mitglieder nicht anderes als die Schicht der beiden Führer- und Anführerklubs, von denen ausgegangen werden.

Thyssen bezahlt die Nazis,

damit sie seinen Goldschatz schützen. Du unterstützt den Betriebsrätewahlkampf, damit deine Interessen im Betrieb nicht vertreten werden. Du gibst deshalb für den Kampfunds zur Betriebsrätewahl.

Achtung! Kompol-Funktionäre!

Am Sonntag, dem 29. Januar, Kommunalkonferenzen!

Am Sonntag, dem 29. Januar, haben im Bezirk Halle-Merfeld acht kommunalpolitische Konferenzen statt, an welchen sämtliche Kommunalfunktionäre, die Vertreter der Betriebe und die UB-Bezirge teilnehmen müssen. Die Konferenzen finden für die einzelnen Unterbezirge in den folgenden Orten statt. Votale werden noch bekanntgegeben. Die Konferenzen beginnen pünktlich 10 Uhr.

- Für die Unterbezirge:
- Merfeld, Venna-Werk und Geiseltal in Venna-Rössen, Gräbenhainichen, Bitterfeld in Rollen, Votal Straub-Heide, Torgau, Herzberg, Borsdorf, Liebenwerda, Eilenburg in Belgern.
 - Niederhau, Nordhausen, Heldrungen, Keilbra, Sangerhausen in Keilbra.
 - Nöblingen Gebiet in Schraplau.
 - Hansfeld in Seltbra.
 - Wittenberg, Annaburg in Wittenberg.
 - Halle, Vöckeln, Schöneberg, Delitzsch in Halle.
- Alle UB- und Ortsgruppenleitungen sind verpflichtet, die Organisation der Konferenzen zu unterstützen. Die angeführten Ortsgruppen werden erlucht, sofort die Votale an die UB mitzuteilen. Die Kompol-Konferenz für die Unterbezirge Weiskensfeld, Zeitz, Teuchern, Hohenmölsen, Naumburg findet am 5. Februar, 10 Uhr, in Hohenmölsen, Votal "Reichshalle", Lindenstraße, statt.
UD der KPD, Halle-Merfeld (WfG), Kompol.

Letzte Kurzmeldungen

Quertot. Feuer in einer Schlächterei. Feuer vernichtete in einer hiesigen Schlächterei einen Teil der in der Räucherlampe aufgehängten Fleisch- und Würstchen. Nach mehrstündiger angelegter Arbeit konnte die Feuerweh der Brand auf seinen Herd beschränken. Die Entschädigung des Feuers ist unbekannt.

Sangerhausen. Schwere Sturz mit dem Motorrad. Der Kassenbote des Bielefelder Uebelanswertes führte in Osnabrück zu schwerem Unfall, das er bewußtlos im Krankenhaus aufgehoben wurde. Der Unfall war durch einen Sturz verursacht worden, der dem Mann in das Rad gefahren war. Mit seiner Besonnenheit kam der Schloßermeister Friedrich Schuberdt aus Greußen zu Fall. Schwer verletzt wurde er dem Krankenhaus in Sondershausen zugeführt.

Zeitz. Mutiges Ehepaar. In einem Hause der Freiheit geriet Montagabend ein Mann mit seiner Frau wegen Angelegenheiten in Streit, in dessen Verlauf er seine Frau durch mehrere Messerstiche schwer verletzte. Als die Polizei eintraf, sprang der Täter aus dem Fenster und zog sich dabei ebenfalls schwere Verletzungen zu. Das Ehepaar fand im Krankenhaus Aufnahme.

Schraplau (Kreis Mansfelder Gebirge). Tödllich verdrückt. Das Kind einer hiesigen Familie fiel in einen Kessel mit kochendem Wasser. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es im Krankenhaus verstarb.

Naumburg. Den Vater in Notwehr erschlagen. Am vergangenen Sonntagabend wurde der Arbeiter Walter Schürde von seinem Vater mit einem Knüttel niedergebügelt. Er wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er am Montag starb. Der Sohn gab an, aus Notwehr gehandelt zu haben. Sein Vater, der harte Arbeiter war und oft gegen seine Familie gewalttätig wurde, habe am Sonntag sowohl ihn als auch seine Mutter angegriffen. Er habe schließlich seinen anderen Ausweg nicht gewagt und deshalb zum Knüttel gegriffen. — Diese Darstellung der Tat wird von den Behörden auf ihre Richtigkeit hin nachgeprüft.

TheaterkonzerteVorträge

"Der Studentenrat" im Stadttheater. Am kommenden Sonntagabend geht im Stadttheater "Der Studentenrat" als Schauspiel in Szene. Diese Operette ist eine von dem Komponisten des "Hilfsarmee" komponierte gleichmütige Schauspiel "Als Heiliger". Die Operette handelt von einer in Amerika erfolglosen Musikantenbande, die in Amerika vertrieben wird und in Hamburg eine kleine Musikantenbande bildet. Die Handlung ist sehr interessant und die Musik ist sehr schön und melodisch.

Rundfunk-Programm

- Donnerstag, 26. Januar
- 6.15 Uhr: Jungmusikant. 6.30-6.45 Uhr: Zeitfunk. 9.45 Uhr: Betriebsfunk. 9.50 Uhr: Das die Zeitung bringt. 11 Uhr: Betriebsnachrichten. 12 Uhr: Tageschau und die Comedian Harmonists. 13 Uhr: Radiosendebühne. 13.45 Uhr: Scherenschnitten und Göttergötter. 13.55 Uhr: Sonett. 14 Uhr: Filmbühne. 14.15 Uhr: Gewerkschaften. 14.30-14.40 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Bundesarbeitsamtes. 14.45 Uhr: Betriebsnachrichten und Betriebsfunk. 15.00 Uhr: Sonett. 15.15 Uhr: Streifen. 15.30 Uhr: Sonett. 15.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 15.55 Uhr: Sonett. 16.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 16.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 16.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 16.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 16.55 Uhr: Betriebsnachrichten. 17.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 17.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 17.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 17.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 18.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 18.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 18.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 18.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 19.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 19.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 19.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 19.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 20.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 20.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 20.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 20.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 21.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 21.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 21.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 21.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 22.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 22.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 22.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 22.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 23.00 Uhr: Betriebsnachrichten. 23.15 Uhr: Betriebsnachrichten. 23.30 Uhr: Betriebsnachrichten. 23.45 Uhr: Betriebsnachrichten. 24.00 Uhr: Betriebsnachrichten.

Winn wird kein Winter?

Donnerstag: Weit heiteres Wetter. Im Nachlande wenig veränderte Temperaturen. In den hohen Hartlagen bis über minus 10 Grad anliegende Temperaturen.
Freitag: Fortdauer der herrlichen Witterung nachts.

Pegelstand der Saale	Pegelstand der Elbe
Trotha 152	Wall 12
Bernburg 50	Wall 2
	Wall 9
	Wall 5
	Wall 11

Bernburg Eisstand. Auf der Elbe Treibeis hart.

Berichtswort: Frau Elisabeth ...

Wahlhalla Schuhwaren und Reparaturen Franz Richter Friedensdorf Kolonialwaren Mahl und Futtermittel Robert Herdt Friedensdorf Kolonialwaren Futtermittel Gustav Zorn Gröbern Bäckerei u. Kolonialwaren Wilm. Braunsdorf Gröbern Drogerie Pouch Arndt Gehre Mittelstraße 3	Fleischerei Arthur Bär Schlacht Prima Fleisch u. Wurstwaren Otto Berndt Gröbern Bäckerei u. Kolonialwaren Gustav Hintzsche Gröbern Kolonialwaren u. Materialwaren Rich. Kosch Gröbern Reserviert Nr. 7 Friedensdorf	Stummsdorfer Molkerei-Produkte Lieferiert frei Haus Hans Kolsch König Wälder Str. 23 Bluttrich Geefische Schwarzwasser Werdener nur bei Fisch-Riffel Seitfisch, Silberfisch, etc. Kolonialwaren strickerei A. Förster Bitterfeld Dessauer Str. 15 Anfertigung u. Maß u. schmtl. Reparaturen. Kolonialwaren Hausschlachten Walter Klose Wolffstraße 2 Kolonialwaren ausgewählt bei F. Rökoden Schlacht, Schöleritz, in Jeden Donnerstag Schlachtfest Spezialbier Die gegen Kälte schützt, schmeckt gut, ist gesund und ist ein wichtiges Nahrungsmittel. Herrn Rök.
---	---	--

Inseraten-Werber

per sofort gesucht für den Führer

Der Weg zum Kunden

Schriftliche Meldung an

VERLAG KLASSENKAMPF

Otto Mucha

Tabak- und Süßwaren-Großhandlung
Halle a. S., Lerchenfeldstr. 12 und
Große Nikolaistraße 6, Teil. 21730

EBT und trinkt die **Qualitäts-Ware** von Dampf-Molkerei Siersleben

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen
M. Schneider, Hallische Str. 27
Einkaufsquellende der organik Arbeiterbewegung

Alfred Pfautsch
Stempelfabrik
Halle a. S., Gr. Nikolaistr. 6, Ruf 28660

Schuh-Weiser
wellet Schuh bis 2 Nummer größer
Bitterfeld, Bismarckstr. 51, neben, Astoria

Brots und Feinbäckerei
Wilhelm Troltsch
Schöneberg, Bismarckstr. 51, neben, Astoria

Schuhwaren, Bekleidungsartikel
Karl Schönlitz
Heizwelle (Preuß. Kronen)

Damenkonfektion, Strumpfwaren
Trickwaren, Kurzwaren
am billigsten bei
Rudolf Ralmond Schöneberg
Postfach 12, 4

Hausfrauen!

Kolonialwaren, haussch. Wurstwaren bei
M. Neumann, Bitterfeld
Dessauer Straße 49

Empfehle der Arbeiterschaft meinen
eigenen bayrischen
SCHULTHEISS-BRAU
zu gleichen Preisen. Bierverlag
Bismarckstr. 51, neben, Astoria

Elektro-Heyne & Co.
Ratswall 11a - Tel. 2677

Licht, Kraft und Radio

Paul Wagner, Bitterfeld
Bismarckstraße 35, Ruf 2089
Naturheilkundiger (nachw. beste Rufolge)

Kauf bei
J. Becker, Eilenburg
Kaufhaus
Kornmarkt

Der erste Blick

der Hausfrau fällt auf den
Inferatenteil, sie
sucht vorteilhafte
Einkaufsquellen!

Engelhardt-Bier

Überall!

Achtung, werktätige Sportler von Halle!

heute abend im Volkspark Massenveranstaltung

Hell und Aufklärung! Es spricht Genosse Paul Weder, Berlin.

Kampfgemeinschaft für rote Sportarbeit. Agit.-Bez. Halle.

Bezirk Halle, Fußballsparte

Bezirksfußballspiele am 29. Januar, Sportplatz am Gehlitz
 8.30 Uhr Minerva 1 - Eintracht 1
 10.00 Uhr Eintracht 2 - Eintracht 1
 10.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2

Serienpiele am 29. Januar

11.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 13.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 13.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 14.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2

Gesellschaftsspiele am 29. Januar

9.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 10.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 10.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2

12.30	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00	22.00	23.00	24.00	25.00	26.00	27.00	28.00	29.00	30.00	31.00	32.00	33.00	34.00	35.00	36.00	37.00	38.00	39.00	40.00	41.00	42.00	43.00	44.00	45.00	46.00	47.00	48.00	49.00	50.00	51.00	52.00	53.00	54.00	55.00	56.00	57.00	58.00	59.00	60.00	61.00	62.00	63.00	64.00	65.00	66.00	67.00	68.00	69.00	70.00	71.00	72.00	73.00	74.00	75.00	76.00	77.00	78.00	79.00	80.00	81.00	82.00	83.00	84.00	85.00	86.00	87.00	88.00	89.00	90.00	91.00	92.00	93.00	94.00	95.00	96.00	97.00	98.00	99.00	100.00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------

Gerätckampfi im Kunstturnen
 am Sonnabend, dem 28. Januar, 19.30 Uhr.
 in Mühlentück
 Thüringen (Landeslegie) — Bitterfeld (Bezirkslegie)

Werbeabend in Wörmlich

Die Sportvereine „Wölfchen“ und „Arbeiter-Rad“ des „Kraftfahrer“ veranstalten am Sonntag, dem 29. Januar 1933 im Lokal Römer, Wörmlich, ein großes Wintererogationsspiel mit sportlichen Aufführungen. Gezeigt werden Schindentänze, Fußball und Reigen, außerdem Bogen, Spannerbüchsen und Bogenschießen. Hierzu laden ein die Vereine.

Bezirk Halle, Handballsparte

Die Spiele Handball-Sparten fallen aus technischen Gründen am Sonntag, dem 29. Januar aus. Ebenfalls bis Spiel Witten 1 - Eintracht 1. Das Spiel ist am Sonntag ausfallen.
Gesellschaftsspiele für Sonntag, den 5. Februar
 8.30 Uhr Minerva 1 - Eintracht 1
 9.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 9.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 10.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 10.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2

Serienpiele für Sonntag, den 5. Februar

10.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 10.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 11.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.00 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2
 12.30 Uhr Eintracht 1 - Eintracht 2

Bezirk Halle, Kegelsparte

Bezirkskennung der Serienpiele am Sonntag, dem 29. Januar
 8 Uhr vormittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 9.30 Uhr vormittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 11 Uhr vormittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 12 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 13 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 14 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 15 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 16 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 17 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 18 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 19 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 20 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 21 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 22 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 23 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 24 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 25 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 26 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 27 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 28 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 29 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 30 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 31 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 32 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 33 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 34 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 35 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 36 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 37 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 38 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 39 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 40 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 41 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 42 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 43 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 44 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 45 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 46 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 47 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 48 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 49 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 50 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 51 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 52 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 53 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 54 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 55 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 56 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 57 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 58 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 59 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 60 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 61 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 62 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 63 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 64 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 65 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 66 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 67 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 68 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 69 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 70 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 71 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 72 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 73 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 74 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 75 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 76 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 77 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 78 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 79 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 80 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 81 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 82 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 83 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 84 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 85 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 86 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 87 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 88 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 89 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 90 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 91 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 92 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 93 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 94 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 95 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 96 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 97 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 98 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1
 99 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 2 - Eintracht 1
 100 Uhr nachmittags, Rent.-Berein Halle 1 - Eintracht 1

III Der Weg zum Kunden III

ROGOSCH

färbt wäscht reinigt alles

Gute Eier, Butter, **Bruno Schröder**
 0239
 alle Lebensmittel gut und billig bei **Ernst Hornstein**
 0238
 Gute Lebensmittel billig bei **M. Prell**
 0238
Schilling - Woberwaren
 0239
Huthaus Käring
 0238
Hossack
 0238
Weissenfels-Seabitz
 0238
Weiße-Bräu-Fabrik
 0238

Weissenfels

Emil Dunsch
 0238
Woll-, Weiß- u. Kurzwaren
 0238
Fahrad-Secker
 0238
Dauersohle
 0238
Leder
 0238
B. BÜCHNER
 0238
Orthomix
 0238
Rich. Fauer
 0238
Kaufm. am Orte!
 0238
Max Bernstein
 0238
Max Starke
 0238
Weid Meister
 0238
Alb. Burkhardt
 0238
Gerick
 0238
Möbel-Schmidt
 0238
Immisch
 0238
Richard Weigel
 0238
Hamburger Fischhaken
 0238
D. Kneig
 0238
Zuerst zu HART
 0238

Teuchern

Hermann Pfister
 0238
Carl Hoffmann
 0238
Oskar Glier
 0238
Restaurant Ottomar Schulze
 0238
Hugo Berger
 0238
Thams & Garfs
 0238
Teuchern-Ranthol
 0238

Kaufhaus Hirschberg

Teuchern und Hohennörschen

„Preußischer Hof“
 0238
Epital Klein-Preis-Geschäft
 0238
Paul Schubert
 0238
Erich Voges, Am Markt 14
 0238
A. Lehmann
 0238
Hugo Förster, Lebensmittel
 0238

Deutsches Haus

Kaufm. am Orte!
 Max Bernstein
 Max Starke
 Weid Meister
 Alb. Burkhardt
 Gerick
 Möbel-Schmidt
 Immisch
 Richard Weigel
 Hamburger Fischhaken
 D. Kneig
 Zuerst zu HART

Trinkt die gute Milch von der Meierei Obermöller

Otto Cornelius
 0238
WEIGEL'S SCHOKOLADEN-LAGER
 0238
Mellow & Waldschmidt
 0238
Erich Funk
 0238
CAPITOL
 0238
Sperling & Dinger
 0238

„Butter-Schreiber“

PAUL JAHNERT
 0238
RENNER
 0238
Thams & Garfs
 0238

Tabakwaren

W. Brädrner
 0238
St. Michaels-Krause
 0238
Schokoladenhaus
 0238
Richard Weigel
 0238
Hamburger Fischhaken
 0238
D. Kneig
 0238
Zuerst zu HART
 0238

Konsum- und Produktiv-Verein zu Zeitz

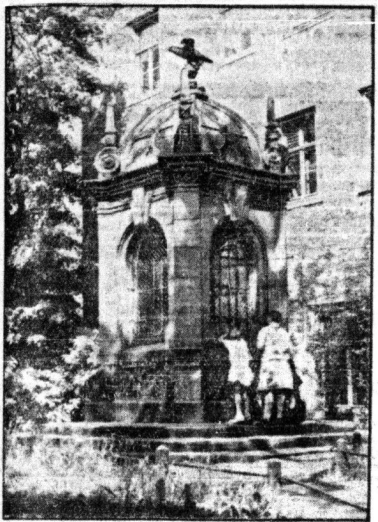
Landbrot Klüschmar
 0238



11.11.1933, den 25. Januar 1933.

Tausend Jahre Rabenkönig Merseburg

Wer es noch nicht weiß, soll es auch durch uns erfahren: Die Rabenkönig Merseburg, genannt Rabenkönig, ist bereits vor 1000 Jahren tausend Jahre alt geworden. Sie hat also schon ein tausendjähriges Alter auf den Buckel. Die Verwaltung der Stadt soll nach die Tausendjahrfeier, die man in der "unruhigen Zeit" im Jahre 1919, nicht hat abhalten können, in diesem Jahre nachholen. Das Jahr 1933 wird also für Rabenkönig ein Jahr "hochzeitlichen Feiern". Die Vorbereitungen dazu sind bereits im vollen Gange. Es hat sich ein Arbeitsausschuss gebildet, dem die Größten unserer Stadt unter Führung des Oberbürgermeisters Meißner angehören. Im Juni soll der Rummel steigen. Es soll ein "Rummel" im wörtlichen Sinne des Wortes werden. Aber die Vorbereitungen über das Programm der Tausendjahrfeier im Merseburger "Korridor" laufen schon jetzt erkennen, daß man einen großen nationalsozialistischen Rummel veranstalten will. Neben einem Schauspiel mit dem wunderbaren Titel: "Der Rabenkönig" wird es allerlei nationalsozialistische Ueberraschungen geben.



Der Rabenkönig in Krähwinkel-Merseburg

Später soll noch ein Festausflug gebildet werden, der alle Einzelheiten auf diesem Gebiete festlegen wird. Es ist kein Zweifel, daß der Arbeitsausschuss und der "Merseburger Korridor" alle die Einwohner weismachen, daß der Tausendjahrfeier eine passende Gelegenheit zur "Anfurchung der Wirtschaft" sei. Durch eine großzügige Fremdenwerbung glaubt man den Geschlechtsleuten einen "neuen Auftrieb" zur wirtschaftlichen Gesundung geben zu können. Natürlich gehört zu einer richtigen Jahresfeier auch eine Gedenkmünze. Ueber die Herausgabe der selben hat man bereits Verhandlungen mit der Reichsbank abgeschlossen. Da auf der Gedenkmünze ein schwarzer Rabenkönig das Profil des Bürgermeisters Meißner abgebildet werden soll, liegt noch nicht ganz fest. Einige Mitglieder des Arbeitsausschusses sind gegen den schwarzen Raben, weil dieser zu sehr Ähnlichkeit mit einem Weitegeier hat.

Der ganze Rummel soll also eine staatsähnliche "Volksversammlung" bei der man alle Sorgen vergißt, ergeben. Der "Rabekönig" wird sich natürlich natürlich der Tausendjahrfeier von "Rabekönig" Merseburg auch um das Städtchen bemühen. Wir wissen, daß uns die Merseburger Arbeiter dabei fleißig unterstützen werden. Wir werden besonders die Wohnungsverhältnisse, Lebensverhältnisse der Erwerbslosen, der Kleinrentnerbetriebe usw. behandeln. Das sind nämlich alles Dinge, die die "Rabekönig" der Rabenkönig so gerne mit dem "König der Arbeit" betonen wollen. Wir werden alle in das Leben einmündig einmündigen und der wertvollen Bevölkerung von Merseburg zeigen, daß kein Tausendjahrdrummet, sondern nur revolutionärer Klassenkampf mit altem Glanz schlagend ist.

"Volksblatt" der Lüge überführt

M. A. Eisenburg. Das Salische "Volksblattchen" veröffentlicht in der letzten Zeit mehrere Berichte über die Pflichtarbeiter in Merseburg. Die SPD-Women Leiter, Mischels und Konstantinowitsch auf die Pflichtarbeit, die sie als ihre Leistung rühmen, bedauern die Kommunisten wird in den "Volksblatt"-Berichten der "Wahrheit" gewandt, daß sie sich in das von den Sozialdemokraten betriebene "marxistische" "Hintergründchen" hätten. Sie sollen sich auch um die Arbeit fürchten. Ein Teil der Pflichtarbeiter "Kommunisten" mit dem Auffüllen der Sümpfe über dem Bahnhofsplatz beschäftigt. Der Genosse Hering führt hier die Aufsicht, der Genosse Herber mit den Kohlen- und Arbeitsbedürfnissen nicht zu tun hat, meldete das "Volksblatt", daß er die "Kommunisten" der Arbeiter vorgehalten habe. Das ist natürlich eine Lüge. Wir können diesen Schwindel durch ein amtliches Schreiben des Magistrats an den Genossen Hering widerlegen:

Der Magistrat Eisenburg, 20. Januar 1933.

Wir haben von den uns von Ihnen vorgelegten Zeitungsausschnitten Kenntnis genommen und bestätigen Ihnen auf Ihren Wunsch, daß Sie als aufstrebender Arbeiter für die Arbeiterbewegung in Merseburg nicht nur, aber unserer Organe nicht die "Kommunisten" der Arbeiter vorgehalten haben.

Städtische Wohlfahrtsamt - Pöhlertag - Eisenburg
König, Verwaltungsinspektor.

Genosse Wollmann wieder gewählt

SPD-Verban macht Reklame für den faschistischen Arbeitsdienst

M. A. Bekanntlich hatte sich das Gemeindeparslament schon einmal mit der Neuwahl des Gemeindeparsleiters befaßt, wo unser Genosse Wollmann mit Mehrheit gewählt wurde. Da aber Kommunisten nicht bestätigt werden, fand sich wiederum die Neuwahl des Gemeindeparsleiters auf der Tagesordnung. Die SPD hatte sich deshalb an die SPD gewandt. Wir sollten ihre Kandidaten, und zwar dem jetzigen Gemeindeparsleiter Arhe, unsere Stimme geben, weil unser Kandidat doch nicht bestätigt wird. Die Kommunisten haben natürlich der Sozialdemokratie erklärt, daß dies keine Lösung sei, sondern sie sollten lieber mit uns den Kampf aufnehmen für die Bestätigung der Kommunisten in den Gemeindepars. Diesen Kampf können die SPD-Vertreter aber nicht aufnehmen, weil ja ihre Führer (Seering) das Gesetz aufgebracht haben, nachdem Kommunisten nicht bestätigt werden dürfen. So kam es nun, daß bei der zweiten Abstimmung die Sozialdemokraten sich ihrer Stimme enthielten!

Genosse Wollmann wurde wieder mit Stimmenechtheit gewählt!

Am 1. Punkt der Tagesordnung teilte der Gemeindeparsleiter mit, daß das Volk sich wegen Unrentabilität an private Hand veräußern solle. Wenn die Hauptpreise herabgesetzt werden, so könnten auch mehr Einwohner haben und das Rad würde sich drehen.

Ferner teilte er mit, daß drei Vertreterstellen frei werden und frei bleiben! Das ist der Kampf der Sozialdemokratie für Arbeitsbildung, Abbau der Arbeit!

Der 2. Punkt betraf die Bestätigung der Gemeinde zur Entlohnung und Beförderungsgesellschaft der Arbeiter. In der Beratung dieses Punktes machte ich unsere Forderung gegen den beabsichtigten Plan, daß der freiwirtschaftliche Arbeitsdienst die Arbeiter zur Regulierung der Mue vornehmen soll. Sie machte den Vorschlag,

daß die Erwerbslosen der Gemeinde zu Tariflöhnen diese Arbeiten ausführen sollen.
Wie immer, so stimmten auch diesmal die Sozialdemokraten dem "kleineren Uebel" zu, so er mit dem Bürger und für den "Recht" in die Gemeindepars und für die Regulierung durch den Arbeitsdienst. Wollmann aber ließ sogar eine Rede vom Stapel, die ein Plan nicht besser hätte loslösen können. Er meinte, daß der Arbeitsdienst wirklich eine "gute Sache" wäre, er hätte Arbeitsdienstlager befaßt und geleitet, daß in den Lagern wirklich ein guter Gemeinschaftsgeist gefunden würde". Nun, uns wundert es nicht, daß solche "Schleicher-Reden" so warm für den faschistischen Arbeitsdienst sind. Aber die sozialdemokratischen Arbeiter müßten endlich begreifen, daß die Führer der SPD immer faschistischer werden und ihre Anhänger auch dazu erziehen wollen!

Auch bei der Beratung der Erhöhung der Rente er stimmten wiederum die Sozialdemokraten in Einheitsfront mit den Bürgerlichen für die Verteuerung des Bieres (pro Litre von 3 Mark auf 3,75 Mark). Aber auch ein "freier Republikaner" stimmte nicht ab, und zwar der General-Biererehrer - paratretter Hirsinger an n. Als der Punkt zur Abstimmung kam, wurde ihm warm in der Hofe und er mußte die Wärme an der winterlichen Straße abtun und verließ deshalb den Sitzungssaal, um sich von der Abstimmung zu drücken.

Richard wurde dann Rache nehmen, weil er ausgelacht worden ist. Denn als der Punkt Reichsleistung über den Finanzordnungs-erlös beraten wurde, ließ Richard, dazu ausserordentlich eine private Rede. Er erntete dann auch von der Tribüne und aus dem Sitzungssaal von den Kommunisten allerhand Zwickzacke, so daß er vor Wut losst. Er behauptete nämlich in seiner Verlegenheit, daß das Finanzwesen in der Gemeinde erschüttert wäre und daß daran nur die Kommunisten Schuld sind. Er klangte sich denn in seinem Gestammel als "strenger Republikaner".

Am Schluß wurde über die Berichtigung des preussischen Staatsministeriums vom 2. November 1932 über Feststellung eines Stellenplans diskutiert. Die Berichtigung sieht vor, daß in der Zahl, welche letzter Betrag, auf 90 erhöht werden. Die SPD erhebt hierin das Ende der Selbstverwaltung, wie es Verhauf selbsttätig. Wir Kommunisten haben ja schon immer gesagt, daß es keine Selbstverwaltung mehr gibt, sondern daß nur immer das durchgeführt wurde, was der herrschenden Klasse ansetzte. Das ist die SPD-Forderung, die wir gegen diese Berichtigung, nicht, weil vielleicht einige Beamte die Arbeit verlieren, wir sind immer für Erhöhung der Löhne und Gehälter. In dieser Berichtigung aber soll nur eine Spaltung unter den Beamten vorgenommen werden.

Mitglieder des Konsumvereins Bitterfeld, laßt euch nicht überrumpeln!

Die reformistische Genossenschaftsleitung hat die Wahlen zur Vertreterversammlung am 11. Februar angeht. Der letzte Termin zum Einreichen von Voten ist am 28. Januar festgesetzt. In allen Orten, wo es Verteilungsgeldern gibt, soll sofort Stellung genommen werden. Kein Ort ohne oppositionelle Vertreterliste!

Weißenfeller Erwerbslose in der Kampffront gegen Hunger und Frost!

M. A. Am Donnerstag nahmen die Weißenfeller Erwerbslosen in überfüllter Massenversammlung im Sportplatz Stellung zur Verberichtigung des Kampfes gegen Hunger und Frost. Einheitsfront forderten die Erwerbslosen nach dem Bericht vom Bezirksrat die kostenlose Verlieferung von vier Zentner Kohlen und drei Kilogramm Milch pro Woche bis zum 1. Juni. Einmalig drangen die Erwerbslosen zum Ausdruck, daß sie sich nicht mit leeren Versprechungen und Redensarten des Magistrats abfinden wollen.

Folgende Entschloßung wurde angenommen:
"Die am 19. Januar im Stadtheater stattfindende Massen-Erwerbslosen-Versammlung fordert vom Magistrat die kostenlose Verlieferung von vier Zentner Kohlen und drei Kilogramm Milch pro Woche. Ferner drei Liter Milch pro Woche für Kinder bis zu fünf Jahren. Die Weißenfeller Erwerbslosen werden sich nicht mit leeren Versprechungen und Reden abfinden, sondern werden bei Missachtung dieser berechtigten Forderungen für die Durchführung beschließen kämpfen!"

Nach Schluß der Versammlung setzte sich ein mächtiger Demonstrationsszug in Bewegung. Der Kampf gegen Faschismus übernahm die Spitze des Zuges. Ununterbrochen ertönten die Rufe:
"Wir haben Hunger, wir fordern Arbeit und Brot. Her mit Kohlen und Milch, Her mit der Schleicher-Regierung."

Die Rufe machten die Polizei nervös. In der Deifstraße stellte sich dem Demonstrationsszug die erste Polikette entgegen und verbot den Demonstranten, die Deifstraße zu passieren. Die Rufe der Polizei nicht gelang. Weiter wählte sich der Zug durch die Straßen, weiter ertönten die Rufe. In der Burgstraße unternahm die Polizei weitere Versuche, den Zug aufzuhalten. Gummitropfen-ataiden fesselten ein. Besonders auf die an der Spitze des Zuges marschierenden Mitglieder des Erwerbslosen-Ausschusses hatte man abgesehen. Die Rufe der Demonstranten, die erlitten sich nicht auf die Straße. Umgekehrt konnte nur durch Demonstration bis zum Ende, zur Räumung auf dem Marktplatz durchgeführt werden. Auf dem Marktplatz wurde von den Tausenden an der Kundgebung teilnehmenden Erwerbslosen eine Delegation gewählt, welche die Forderungen dem Magistrat einreichen sollte. Nachdem die Massen sich zerstreut hatten, konnten es einige Beamte der Polizei nicht unterlassen, nochmals wachlos auf die Erwerbslosen einzuschlagen, wobei eine Frau besonders hart betroffen und zu Boden geschlagen wurde.

Die Delegation nahm am Freitag die Verhandlung mit dem Magistrat auf. Der Magistrat hat sich jedoch in der Sitzung, den Bürgermeier mit einer Delegation der Erwerbslosen zur Regierung zu schicken, um die Erlaubnis zur Erfüllung der Forderungen durch die Regierung zu erlangen.

Die Erwerbslosen haben den Kampf begonnen. Durch Bildung der roten Einheitsfront im Kampf wird es möglich sein, diese Mindestforderungen durchzuführen.

Meile der Hitler-Garden in Eisleben

M. A. Eisleben. Die Nazis veranstalteten am Sonntag in Eisleben einen "Aufmarsch", der als Unterföhrung der Hitler-Propaganda in Berlin gedacht war. Trozdem man eine riesige Reklame betrieben hatte, brachten sie kaum 300 Mann auf die Meile. Die von den umliegenden Ortschaften auf Transportautos anrückenden Hitler-Kolonnen machten einen sehr kläglichen Eindruck. Die Autos waren nur spärlich besetzt. Fern von Menschen, der wieder einmal aus dem "Eisleben zu erobert", erfüllt also einen bösen Reizfall. Auf den Straßen wurden während der Propaganda von der antisozialistischen Arbeiterchaft Gegenmanifestationen durchgeführt.
Es waren mehr Antifaschisten auf der Straße als Teilnehmer im Naziumzug geblieben wurden.
Die Arbeiter brachten durch Sprechbühnen ihren Kampfwillen gegen den Faschismus und die Schleicher-Diktatur zum Ausdruck. Der Kampf gegen den Faschismus forderte dafür, daß kein Arbeiter auf nationalsozialistische Propaganda hereinfallen. Wie wir aus

zuverlässiger Quelle erfahren hatten, wollten einige fantere revolutionäre Elemente der sogenannten "Hitler" unter allen Umständen blutige Zusammenstöße zwischen Nazis und Arbeitern entfesseln. Offenbar wollten diese Burken der Polizei die Handhabe geben, den antisozialistischen Aufmarsch am 28. und 29. Januar in Eisleben zu verbieten. Hier zeigt sich, daß die KPP-Elemente, die durch revolutionäre Propaganda Arbeiter irre führen wollen, die Hitler-Propaganda in ihren Händen halten. In der Umgebung von Eisleben wurde in letzter Zeit mit tätigen Uebungen der Reichswehr durchgeführt. Arbeiter haben die Vorgehensweise beobachtet. So konnte festgestellt werden, daß auf der Höhe zwischen der Krughütte und der Rodhütte Militärkommandos abgehalten wurden, wobei offenbar das Vorgehen der Polizei gegen die Arbeiter im Jahre 1921 als Beispiel herangezogen wurde.

Die revolutionären Vertrauensleute der Arbeiterchaft waren am Sonntag in Heitfeld und in Eisleben versammelt, um zu dem geleiteten Nazisterror Stellung zu nehmen. Die Vertreter der Arbeiterchaft beauftragten sich, alle Angehörigen zu mobilisieren, um die nationalsozialistische Aktion gegen den Faschismus zu begegnen. Rührer am 28. und 29. Januar in Mansfelder Land!

Heraus zur CCC-Feier in Merseburg!

Am 28. Januar, 20 Uhr, findet in Wörmitz die CCC-Feier der Kommunistischen Partei statt. Zur Aufklärung des reaktionären, internationalen Stils von Dr. Wolff: "Die Matroica von Kattara". Referent: Genosse Fritz Leiff, Halle.

CCC-Aufgebot der proletarischen Jugend

Am 27. Januar um 20 Uhr findet in Wörmitz, Lokal Kattara, eine öffentliche Veranstaltung des revolutionären Jugendproletariats statt. Die Reden werden gehalten von: Wörmitzer Jugendleiter und roten Spezialisten werden aufgeführt, in Massen zu erscheinen.

Arbeitsdienstler fingen die "Internationale"

M. A. Remberg. Anlässlich der Reichsgründungsfeier wurden auch die Mitglieder des Arbeitsdienstlagers hinzugezogen. Der reaktionäre Rummel wurde mit dem Deutschlandlied eingeleitet, das alle Anwesenden mit Begeisterung sangen, aber nur die Mitglieder des Arbeitsdienstlagers nicht. Mit den Händen in den Hosentaschen hörten sie sich das Lied mit an. Auf dem Hauptgebäude hörte man den Gesang der "Internationalen". Dieses Lied fingen die Jungproleten und Arbeitsdienstlager. Die nationalsozialistischen Spießer waren darüber sehr entrüstet. Mit Schreien mußten sie sich davon überzeugen, daß der übergroße Teil der Mitglieder des Arbeitsdienstlagers gegen die nationalsozialistische Bewegung ist. Die jungen Arbeiter wollen sich nicht für die Vorbereitung eines neuen Krieges mitverantwortlich lassen. Wie wir hören, soll bald eine Reingung des Arbeitsdienstlagers vorgenommen werden. Wir sind davon überzeugt, daß sich die Jungarbeiter auch in Zukunft weiterhin gegen militaristischen Drill und nationalsozialistische Verberug zur Wehr setzen werden.

